

Die Messe

WARUM MESSE? UND WAS HAT DAS MIT MIR ZU TUN?

zum Mitbeten



Katholische
Hochschul
Gemeinde
Wien

Die Messe

Alte Gebete, Menschen auf Knien und modrig riechender Weihrauch. Wenn man die Messe von außen betrachtet, wirkt sie wie aus einer anderen Zeit. Ist sie auch. Aber. Obwohl die Messe über 2000 Jahre alt ist, gilt sie als zeitlos. Doch um ihre Schönheit wertschätzen zu können, muss tiefer gegraben werden.

Warum also Messe? Wieso Liturgie? Und was hat das mit mir zu tun?

Das zweite vatikanische Konzil nennt die Liturgie den Höhepunkt und die Quelle des kirchlichen Lebens, weil Gott uns nirgendwo anders so persönlich begegnet.

Christus wird im Gottesdienst in unübertreffbarer Dichte in den eucharistischen Gestalten gegenwärtig (das Brot wird Leib Christi, der Wein Blut Christi). Jesus ist gegenwärtig in seinem Wort, handelt in der Messe durch den Priester und ist präsent in der Gemeinde, die gemeinsam betet und singt, denn „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

(Mt18,20)

fun fact: Diese Gegenwartsweisen Christi werden in der Eucharistiefeier beim Weihrauchritus deutlich. Beweihräuchert werden: Evangeliar, Altar, die zum Leib und Blut Christi gewandelten Gaben, der Priester und die Gemeinde. Übrigens: Weihrauch darf, muss aber nicht bei jeder Messe verwendet werden.



Feierlicher Einzug in die HOPE Messe
in der Votivkirche

Eröffnung

Während des Einzugs
stehen wir auf

Einzug

Durch den Altarkuss bringt der Priester seine Verehrung Christi zum Ausdruck. Der Altar ist nämlich ein altes christliches Symbol für Jesus Christus.

Kreuzzeichen

Das Kreuzzeichen ist Symbol für die Dreifaltigkeit (Gott Vater+Sohn+Hl. Geist) und erinnert uns an unsere Taufe. Durch die Auferstehung Jesu und unser Bekenntnis dazu, hoffen auch wir, dass für uns der Tod nicht das Ende ist.

Priester: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen. – Hebräisch: „So sei es.“

Frühchristliche Begrüßungsformel:

P: Der Herr sei mit euch.

A: Und mit deinem Geiste.

Schuldbekentnis

Wir legen Gott alles hin, was uns von ihm trennt. Statt andere zu beschuldigen oder die

eigene Schuld zu verdrängen, übernehmen wir Verantwortung für unser eigenes Versagen.

A: Ich bekenne, Gott dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe – ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

P: Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

good to know: Hier darf man ein Kreuzzeichen machen, muss man aber nicht. Offiziell ist es nicht vorgesehen.

A: Amen.

Kyrie – Griechisch: Ableitung von dem Wort “Kyrios”, das “Herr” bedeutet.

In der Antike war der Ruf „Kyrie eleison“ („Herr, erbarme dich“) ein Huldigungsruf für Götter und weltliche Herrscher.

P/A: Herr erbarme dich. Christus erbarme dich. Herr erbarme dich. oder: P/A: Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Gloria – Griechisch: „Ehre sei Gott!“

Ein Loblied auf Gott, so wie es damals die Engel zu Weihnachten bei der Geburt Jesu gesungen haben. Es ist Ausdruck der Freude, dass Gott zu uns kommt.

P: Steht für
Priester
A: Steht für alle
Gläubige



Wortgottes- dienst

Wir sitzen außer beim
Evangelium und dem Credo

In diesem Teil der Messe werden Texte aus der Bibel vorgelesen, die aus verschiedenen und neuen Blickwinkeln von der Liebesgeschichte zwischen Gott und den Menschen erzählen. Wir lernen vor allem durch die Verkündigung des Wort Gottes unseren Gott immer tiefer kennen, deshalb sagt der Heilige Hieronymus: „Die Schrift nicht kennen, heißt Christus nicht kennen.“

fun fact: Am Sonntag und zu besonderen Anlässen werden zwei Lesungen gelesen. An den Wochentagen wird nur eine Lesung vorgelesen.

Erste Lesung (aus dem Alten Testament):
Lektor: ... Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortpsalm

Sprechgesang aus dem Buch der

Psalmen mit Wiederholungen (Kehrversen), welche die Gemeinde gemeinsam wiederholt. Manchmal wird stattdessen allerdings ein Lied gesungen.

Zweite Lesung (aus dem Neuen Testament):

L: ... Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Halleluja – Hebräisch: „Lobe Gott!“

Der Lobgesang dient zur Einstimmung auf die folgende Verkündigung des Evangeliums.

Evangelium – Griechisch: „Frohe Botschaft“

Die Verkündigung des Evangeliums ist der Höhepunkt des Wortgottesdienstes.

P: Der Herr sei mit euch. – A: Und mit deinem Geiste.

P: Aus dem heiligen Evangelium nach ... – A: Ehre sei dir, o Herr.

Während der Antwort zeichnen wir mit dem Daumen ein kleines Kreuz auf die Stirn, den Mund und die Brust. Das soll ausdrücken, dass wir Jesu Botschaft ernst nehmen, sie verkündigen und sie im Herzen behalten.

P: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. – A: Lob sei dir, Christus.

Die Predigt

Die Predigt ist die lebenspraktische Auslegung der gehörten Bibelstellen durch den Priester. Es gibt aber auch die thematische Predigt, die bei einem Festgeheimnis (z. B. Weihnachten) oder einem bestimmten Anlass, der z. B. am „Sonntag der Weltkirche“ ansetzt.

P: Steht für
Priester
A: Steht für alle
Gläubigen

Credo – Lateinisch: "Ich glaube"
Das Glaubensbekenntnis fasst die wesentlichen Inhalte unseres Glaubens zusammen.

fun fact: Die katholische Kirche kennt zwei Glaubensbekenntnisse, das nizäno-konstantinopolitanische (= große Credo) und das apostolische (= kleine Credo), welches meistens gebetet wird.

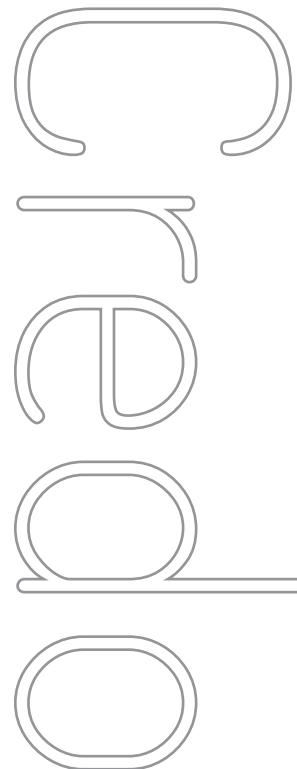
A: Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen; den Schöpfer des Himmels und der Erde;
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn; empfangen durch den Heiligen Geist; geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontius Pilatus; gekreuzigt, gestorben und begraben; hinab gestiegen in das Reich des Todes; am dritten Tage auferstanden von den Toten; aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen, zu richten die

Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige, katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Fürbitten
Die frohe Botschaft des Evangeliums gibt Mut zur Bitte. In den Fürbitten werden die großen Nöte der Welt ebenso wie die kleinen und großen Sorgen des ganz persönlichen Lebens vor Gott getragen. Das kann unterschiedlich ausschauen: Einmal wird frei gebetet, ein anderes Mal werden vorgefertigte Bitten vorgelesen, doch immer sind sie voller Hoffnung auf Gottes Hilfe.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

Was heißt katholisch? Das Wort katholisch kommt aus dem Griechischen *katólikos* und bedeutet allumfassend. Das heißt, wenn wir von der katholischen Kirche sprechen, meinen wir die weltweite allumfassende Kirche. Daher schließt es auch niemanden aus, wenn im Glaubensbekenntnis von der „katholischen“ Kirche die Rede ist.



Eucharistie



Wir stehen außer bei der
Gabenbereitung

Die Kirche sagt über die Eucharistie, dass sie Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens ist. (LG11)

Jesus selbst hat allen Gläubigen zu allen Zeiten aufgetragen es ihm gleichzutun als er sagte: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ (Lk 22,19) Für das moderne Verständnis bedeutet „Gedächtnis“ so viel wie „Erinnerung“. Der hebräische Begriff (zakar) meint aber die Vergegenwärtigung des Vergangenen, das nie bloße Vergangenheit bleibt, sondern gegenwärtig wirksam wird. Von diesem Verständnis ausgehend werden Kraft des Heiligen Geistes in der Messe vergangene Taten und Ereignisse Gegenwart

Gabenbereitung

Bei der Gabenbereitung wird dem Priester übergeben, was mit Gott verbunden werden soll, oder anders gesagt, durch Gott verwandelt werden soll. Die Gaben Brot und Wein sind auch Zeichen für die Freude (Wein) und die Mühsal (Brot) in unserem Leben. Das Brot wird fast immer durch eine Oblate (Hostie) ersetzt. Aber nicht nur Brot und Wein wird vor Gott gebracht, sondern unser eigenes Leben wird bildlich vor den Altar gelegt, damit auch wir von Gott verwandelt werden.

Ein konkreter Akt der Hingabe ist die Kollekte, die jetzt eingesammelt wird. Hier geht's nicht primär darum der Kirche Geld zu spenden, obwohl das auch nett ist, sondern darum, dass du dich durch deine Spende bewusst entscheidest diese(n) Euro(s) jetzt Gott zu schenken und damit bewusst auf etwas Anderes (Café, Tee etc.) verzichtest.

Gabengebet

Wir bitten, dass Gott sich all dem, was in Tat und in Geist vor ihn hingetragen wurde, liebevoll zuwendet.

P: Betet, Brüder und Schwestern, dass mein und euer Opfer Gott dem allmächtigen Vater gefalle.

A: Der Herr nehme das Opfer an aus deinen Händen zum Lob und Ruhme seines Namens, zum Segen für uns und seine ganze heilige Kirche.

P: Lasset uns beten. ... Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. -

Das Eucharistische Hochgebet

Wie vieles andere in der Messfeier hat auch das Hochgebet seine Wurzeln in der jüdischen Liturgie des Pessach- bzw. eines Festmahles. Von diesen Vorbildern sind auch unsere Hochgebete geprägt. In ihnen richtet der Priester, in der Kraft des Heiligen Geistes und im Namen der Gemeinde, die große Danksagung für die Erlösung an Gott durch Jesus Christus.

Das Hochgebet klingt vielleicht manchmal veraltet und kompliziert, das kann daran liegen, dass einzelne Elemente des Hochgebets aus dem 4. Jh. n Chr. stammen. Jeder Teil des Hochgebets hat einen tiefen theologischen Sinn und jedes Wort hat seinen Platz.

P: Der Herr sei mit euch. - **A: Und mit deinem Geiste.**

P: Erhebet die Herzen. - **A: Wir haben sie beim Herrn.**

Wir erheben unsere Herzen über das Gewirr unserer Sorgen, Ängste und Zerstreuungen. Unser Herz erhebt sich innerlich zum Himmel, zu Gott.

P: Lasset uns danken dem Herrn unserem Gott. - **A: Das ist würdig und recht.**

Nun folgt ein Gebetsteil, der wie ein wie ein intimer Dialog zwischen dem Priester (stellvertretend für Jesus) und Gott Vater formuliert ist. Letztlich besteht unsere Erlösung darin, dass wir an der Liebesverbindung zwischen Vater und Sohn teilhaben. Daher haben auch wir hier an dem Anteil, was der Priester Gott Vater an Gebeten, Lob und Bitten vorträgt - er bringt sie stellvertretend für die

Gemeinde dar.

P: ... Darum preisen wir dich mit allen Engeln und Heiligen und singen vereint mit ihnen das Lob deiner Herrlichkeit.

Sanctus - Lateinisch: "heilig"

Das Sanctus-Lied ist der Lobgesang der Engel im Himmel, in den nun die gesamte Gemeinde miteinstimmt. Himmel und Erde sind eins im Lobpreis des dreifaltigen Gottes. Der Text stammt aus der Bibel, kann aber auch durch ein anderes Heilig-Lied ersetzt oder gesprochen werden. Hosanna bedeutet: „Gott, hilf doch!“

A: Heilig, heilig, heilig, Gott, Herr aller Mächte und Gewalten. Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe. Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.

P: Geheimnis des Glaubens:

A: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

P: Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit!

A: Amen.



Als Höhepunkt des Hochgebetes spricht der Priester die Worte Jesu, die er beim letzten Abendmahl zu seinen Jüngern gesagt hat: „Das ist mein Leib“ und „Das ist mein Blut“. Durch diese Wandlungsworte („Einsetzungsworte“), werden Brot und Wein dauerhaft in den Leib und das Blut Christi verwandelt, auch wenn die chemisch physikalischen Eigenschaften bestehen bleiben („Transsubstantiation“). Hierbei geschieht die priesterliche Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Christi, in das wir hineingezogen werden. Aus Ehrfurcht vor diesem mystischen Handeln Gottes in der Welt knien wir.

Vaterunser

Während dem Vaterunser
stehen wir auf

Vaterunser

Das Vaterunser ist das am weitesten verbreitete Gebet des Christentums. Die Formulierung geht direkt auf Jesus zurück (Mt 6,9-13)

fun fact: Seit dem 4. Jh. wird das Vaterunser vor dem Kommunionempfang gebetet. Bereits die Kirchenväter Ambrosius und Augustinus haben es als Tischgebet der Eucharistie gedeutet.

P: Lasset uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat.

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

P: Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen und gib Frieden in unseren Tagen. Komm uns zu Hilfe mit Deinem Erbarmen und bewahre uns vor Verwirrung und Sünde, damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

A: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruß

Wir wünschen einander den Frieden, den uns Christus durch die Befreiung von Schuld und Tod gebracht hat: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ (Joh 14,27) Außerdem bringen wir die Sehnsucht nach Frieden, Liebe und Einheit unter den Menschen zum Ausdruck.

P: Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch. -

A: Und mit deinem Geiste.

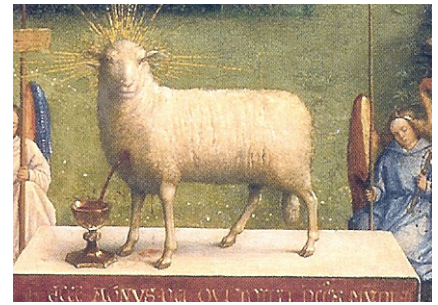
P: Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

Du kannst jetzt deinen unmittelbaren Sitznachbarn die Hand geben, sie freundlich ansehen oder ihnen zunicken. Dabei werden üblicherweise folgende Worte einander zugesagt: Der Friede sei mit dir.

fun fact: Das Messbuch von 1970 sieht vor, dass die Bischofskonferenzen gemäß der Eigenart der Völker die Form des Friedensgrußes selbst bestimmen.

P: S
teht für Priester
A: Steht für alle
Gläubigen





Die Anbetung des Lammes und der Quell des Lebens - Jan van Eyck

der Apostelgeschichte von diesem Gestus ab. (Apg 2,42)

A: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden.

Direkt im Anschluss wird wieder gekniet, um Jesus Christus geheimnisvoll gegenwärtig in der kleinen Hostie anzubeten.

Der Priester erhebt Kelch und Hostie und betet:

P: Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.

A: Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

Der Satz „Herr, ich bin nicht würdig ...“ stammt von einem römischen Hauptmann aus Kafarnaum, den Jesus seinen Jüngern als Vorbild empfohlen hat.

Mit den Worten „Herr ich bin nicht würdig, ...“ bekennen die Gläubigen, dass sie auf die Gnade Gottes angewiesen sind.

Agnus Dei

- Lateinisch: „Lamm Gottes“

Während der Priester die große Hostie bricht (ein Zeichen dafür, dass Jesus Christus sich hingab und für uns am Kreuz „zerbrach“), sprechen oder singen wir das „Agnus Dei“. Darin wird Jesus als das Lamm Gottes bezeichnet, weil er für uns gelitten hat wie ein „Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird“ (Jesaja 53,7). Das Brechen des Brotes ist auch ein Zeichen der Einheit: Alle Gläubigen essen von dem einen Brot und werden so zu einem Leib Christi zusammengefügt.

fun fact: Der ursprüngliche Name der Eucharistiefeier war „Brotbrechen“ und leitete sich in

Kommunion

- Lateinisch: „Gemeinschaft“

good to know: Die Kommunion wird vor dem Altarbereich meistens in Form einer Prozession bzw. an einer Kniebank gereicht. Eigentlich gehört der Wein auch zur Eucharistiefeier dazu, meistens ist es jedoch so, dass nur am Gründonnerstag auch der Kelch gereicht wird.

Christi Wunsch nach inniger Gemeinschaft mit uns führt so weit, dass er sich uns auf geheimnisvolle Art sogar leiblich schenkt. Auch wenn der Eindruck entsteht, es ginge jeder Messbesucher alleine zur Kommunion, so ist die Kommunion alles andere als einsam. Wir erhalten Anteil am göttlichen Leben Jesu und sind dadurch auch untereinander stärker verbunden.

receive.

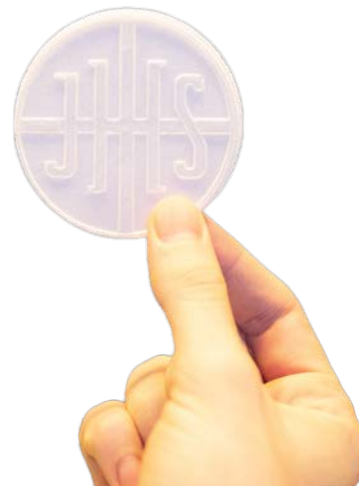
Jetzt ist der Moment ganz persönlich Gemeinschaft mit Gott zu haben. Wenn du glaubst, dass die gewandelte Hostie heilig und der Leib unseres Herrn Jesus Christus ist und du dich nach Intimität mit ihm sehnst, kannst du nach vorne kommen und ihn empfangen.

but how?

Wer kommuniziert (= die Kommunion empfängt), tritt nun vor den Priester (Diakon oder Kommunionhelfer), öffnet seine ineinandergelegten Hände zu einer „Schale“ (er nimmt nicht oder „schnappt“ nicht mit einer Hand) und empfängt den Leib des Herrn als Gabe und antwortet auf das Spenderwort „Der Leib Christi“ mit einem deutlichen „Amen“.

In dieser Hostie ist Jesus Christus leibhaftig präsent, deshalb verbeugen sich auch viele nach dem Kommunionempfang ehrerbietend.

Es ist auch möglich die Kommunion direkt auf die Zunge, als Mundkommunion zu empfangen. Hier wird auch zuerst auf das Wort „Der Leib Christi“ mit „Amen“ geantwortet und dann legt der Priester die Hostie behutsam auf die Zunge.



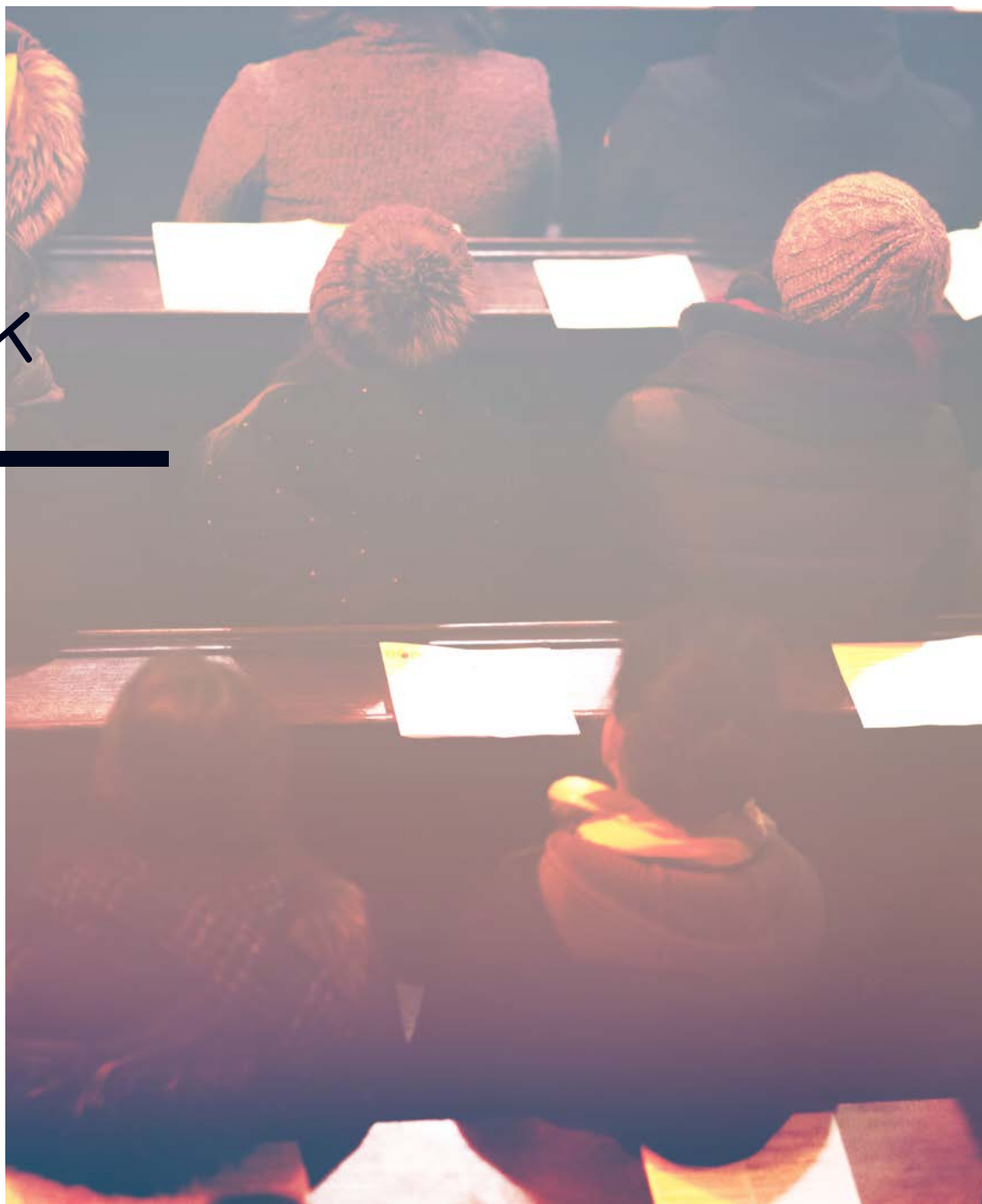
Ob Hand, Zunge, ob man steht oder kniet, das ist dem Gläubigen überlassen.

still receive.

Es gibt Gründe, weshalb man doch nicht für den Kommunionempfang bereit ist. Das bedeutet aber nicht, dass Gott einen ablehnt, ganz im Gegenteil: Seine Arme sind offen. Wenn du willst, kannst du dann nach vorne kommen, deine Arme verschränken und einen persönlichen Segen von dem Priester empfangen, oder du bleibst sitzen und betest, kommst so im Gebet Jesus ganz nah.



Dank



Optional wird anschließend an den Kommunionempfang gemeinsam ein Danklied gesungen. Manchmal wird auch ein Impuls zur Besinnung vorgelesen.

fun fact: "Danksagung" ist auch eine gebräuchliche Bezeichnung für die Eucharistiefeier



Entlassung

Schlussgebet

Der Priester fasst im Schlussgebet alle stillen Gebete der Gläubigen, aber auch die gesamte Feier zusammen und bittet besonders darum, dass die empfangenen Gnaden im Alltag Frucht bringen.

P: Lasset uns beten: ... Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Ankündigungen

Vorwiegend an Sonn- und Feiertagen und bei anlassbezogenen Festmessen werden gemeindespezifische Infos verlautbart.

Segen und Entlassung

Mit dem Segen werden die Gläubigen mit der Kraft Gottes besiegelt und befähigt hinaus in die Welt zu gehen und die Frohe Botschaft, das Evangelium, zu verkünden als Zeugen und Zeuginnen Christi. So wie Christus damals seine Jünger ausgesandt hat, wird die Gemeinde stellvertretend durch den Priester in die Welt gesandt. Nun liegt es an jedem einzelnen das Gefeierte mit Leben zu füllen und das, was im Gottesdienst nur zeichenhaft vollzogen wird, im Alltag lebendig werden zu lassen.

P: Der Herr sei mit euch. - A: Und mit deinem Geiste.

P: Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

P: Gehet hin in Frieden. -

A: Dank sei Gott dem Herrn.

Der Priester küsst zum Auszug wieder den Altar und zieht nach einer Kniebeuge aus.

fun fact: Der lateinische Entlassungsruf "Ite, missa est" (Deutsch: "Gehet hin, ihr seid gesandt") hat der Messe ihren Namen gegeben.



DESIGN JOHANNES MARIA KLUG
2023

COPYRIGHT ERZDIÖZESE WIEN
-KATHOLISCHE HOCHSCHULGEMEINDE
WIEN